

### Öffentlich-private Partnerschaften

Bei den öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) handelt es sich um langfristige vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Staat und einem privaten Partner, in deren Rahmen der private Partner in der Regel durch die Nutzung von Anlagegütern (z.B. Verkehrs- oder Energieinfrastruktur, Krankenhäuser oder Schulgebäude) öffentliche Dienstleistungen finanziert und erbringt. Die private Partei kann mit der Konzipierung, dem Bau, der Finanzierung, dem Betrieb, der Verwaltung und der Bereitstellung der Dienstleistung für einen vorab definierten Zeitraum beauftragt werden, das Entgelt besteht in einer regelmäßigen einheitlichen Zahlung an den Auftragnehmer oder den Nutzern in Rechnung gestellten Gebühren. Auf öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) entfallen weniger als 15% der jährlichen Investitionsausgaben der Zentralregierung, und das Ausmaß, in dem Länder auf diese Partnerschaften zurückgreifen, ist sehr unterschiedlich: Das Vereinigte Königreich weist die meisten dieser Projekte auf (648), gefolgt von Korea (567) und Australien (127).

Staatliche Stellen entscheiden sich möglicherweise für den Abschluss von ÖPP, da diese Partnerschaften es ihnen im Vergleich zu konventionelleren Formen der Auftragsvergabe für die Bereitstellung von Infrastruktur ermöglichen, das Fachwissen des privaten Sektors besser auszuschöpfen, indem Konzeption und Betrieb von Vorhaben kombiniert werden, so dass Dienstleistungen auf effizientere Weise erbracht werden können. Staatliche Behörden mit hinreichend Erfahrung und ausreichend Datenmaterial, um sich ein Urteil über ÖPP zu bilden, geben an, dass diese die traditionellen Infrastrukturprojekte in Bezug auf Fristeinhalten, Baukosten und Qualität überbieten (Abbildung 4.8). Allerdings legen die Erfahrungen einiger OECD-Mitgliedsländer den Schluss nahe, dass nicht alle ÖPP gut verwaltet sind und daher nicht den erwarteten Nutzen bringen dürften. Langzeitverträge für bestimmte Dienstleistungen können sich angesichts der sich wandelnden Bedürfnisse des öffentlichen Sektors und technologischer Veränderungen als zu unflexibel erweisen, und das ÖPP-Vergabeverfahren war häufig für den öffentlichen wie auch privaten Sektor langwierig, komplex und kostspielig. Die Länder geben ferner an, dass die Transaktionskosten für die öffentlichen und privaten Teilnehmer an ÖPP höher sind als bei den konventionellen Formen der Auftragsvergabe von Infrastrukturprojekten. Schließlich wurden in einigen Ländern Anreize zur Nutzung öffentlich-privater Partnerschaften geschaffen, um außerordentliche Vermögenswerte zu finanzieren. Mit einer derartigen Absicht konzipierte ÖPP-Projekte können aus der Nettoverschuldung des öffentlichen Sektors ausgeklammert werden, was wiederum einen Mangel an Transparenz bei den künftigen Verbindlichkeiten und Finanzrisiken nach sich zieht.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen hat die OECD die Grundsätze für die öffentliche Governance von öffentlich-privaten Partnerschaften formuliert. Die Grundsätze bieten genaue Orientierungshilfen in drei breit gefassten Themenbereichen: a) Schaffung eines klaren, vorhersehbaren und legitimierten institutionellen Rahmens auf der Basis kompetenter und gut ausgestatteter Behörden; b) Orientierung der Auswahl von öffentlich-privaten Partnerschaften am Kosten-Nutzen-Verhältnis und c) transparente Nutzung des Haushaltsprozesses, um fiskalische Risiken zu minimieren und die Integrität des Beschaffungsprozesses zu sichern.

Es gibt keine klare Antwort auf die Frage, ob eine der Methoden der öffentlichen Auftragsvergabe die anderen in jeder Hinsicht übertrifft, wenn in den Berechnungen die gesamte Lebensdauer des Projekts zu Grunde gelegt wird. Ein stärkerer Einsatz von Beurteilungen der Kosteneffizienz wird empfohlen, um *ex ante* beurteilen zu können, ob sich ein bestimmtes Projekt gut für den

Abschluss einer ÖPP-Vereinbarung eignet. Die Kosteneffizienz eines Projekts sollte in allen Projektphasen evaluiert werden, mit einer Fokussierung auf die Kosten über den gesamten Projektlebenszyklus und die potenziellen Risiken, die das Projekt für den öffentlichen Sektor darstellt. Auch wenn die Mehrzahl der Mitgliedsländer (21) bei öffentlich-privaten Partnerschaften anders als bei konventionellen Infrastrukturprojekten Beurteilungen der relativen Kosteneffizienz vornimmt, gilt dies in den meisten Ländern nur für gewisse Projekte (Tabelle 4.9). Beurteilungen der absoluten Kosteneffizienz sind geläufiger. Einige Länder haben spezielle ÖPP-Einheiten eingerichtet, um solide Evaluierungen der Kosteneffizienz von ÖPP sicherzustellen, die aufgestellten Ziele mit den Gewinnzielen des privaten Sektors in Einklang zu bringen und zu gewährleisten, dass sie auf transparente Art und Weise verwaltet werden. 2010 hatten 17 OECD-Länder derartige Einheiten eingerichtet, wobei derzeit immer mehr Länder diesem Trend folgen.

#### Methodik und Definitionen

Die Daten stammen aus dem OECD Survey on Budgeting Practices and Procedures von 2012. Die Befragten waren vornehmlich hochrangige Haushaltsverantwortliche. Die Antworten stellen die Selbsteinschätzung der Länder zu den derzeitigen Praktiken und Verfahren dar. Die Daten beziehen sich nur auf die Zentral-/Bundesregierungen, die Haushaltspraxis auf der Ebene der Gliedstaaten/Kommunen ist ausgeklammert.

Das ÖPP-Konzept umfasst sowohl reine ÖPP, d.h. Vorhaben, in denen die Zahlungen des Staats die Haupteinnahmequelle der privaten Partner darstellen (in Form von regelmäßigen Zahlungen oder einer einheitlichen Gebühr) als auch Konzessionen (wo die Haupteinnahmequelle aus den Benutzungsentgelten besteht, die von den privaten Partnern bei den Nutznießern der Leistungen erhoben werden).

In den Tests der relativen Kosteneffizienz werden mehrere Formen der Auftragsvergabe verglichen, um herauszufinden, welche am kosteneffizientesten ist. In den Tests der absoluten Kosteneffizienz wird ermittelt, ob ein Vorhaben (z.B. ein Damm, ein Flughafen, eine Autobahn) global betrachtet für die Gesellschaft kosteneffizient ist. Die Umsetzungsmethoden für beide Formen der Evaluierung variieren in den einzelnen Ländern.

#### Literaturhinweise

Burger, P. und I. Hawkesworth (2013), „Capital budgeting and procurement practices – towards an integrated approach?“, vorgestellt auf dem OECD Annual Network Meeting of Senior Public-Private Partnership Officials, 15.-16. April 2013.

OECD (2012), *Grundsätze für die öffentliche Governance von öffentlich-privaten Partnerschaften*, Mai 2012, OECD, Paris, [www.oecd.org/gov/budgeting/PPPnoSG.pdf](http://www.oecd.org/gov/budgeting/PPPnoSG.pdf).

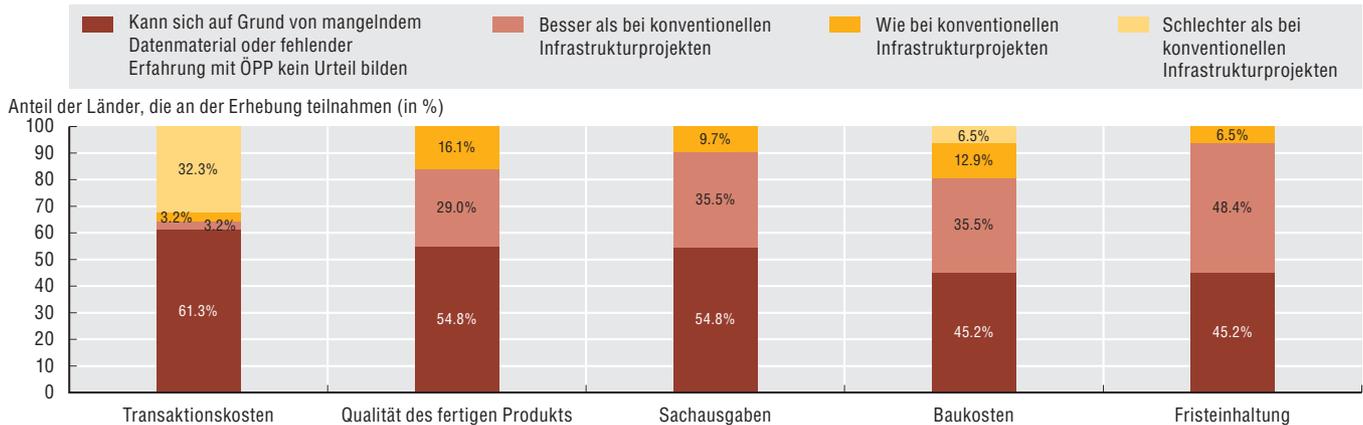
OECD (2010), *Dedicated Public-Private Partnership Units: A Survey of Institutional and Governance Structures*, OECD Publishing, Paris, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264064843-en>.

#### Anmerkungen zu den Abbildungen und Tabellen

4.8 und 4.9: Für Island sind keine Daten verfügbar.

Hinweis zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

4.8. Länderbeurteilungen der ÖPP im Vergleich zu konventionellen Infrastrukturprojekten unter verschiedenen Gesichtspunkten



Quelle: 2012 OECD Survey on Budgeting Practices and Procedures.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932942222>

4.9. Evaluierungen der Kosteneffizienz von ÖPP und konventionellen Infrastrukturprojekten sowie spezifischen ÖPP-Einheiten

	Einsatz von Methoden zur Beurteilung der relativen Kosteneffizienz		Einsatz von Methoden zur Beurteilung der absoluten Kosteneffizienz		Berichterstattung spezifischer ÖPP-Einheiten an das Finanzministerium	Spezifische ÖPP-Einheiten in Fachministerien	Auf der Ebene der Zentral-/Bundesregierung existieren keine spezifischen ÖPP-Einheiten
	für ÖPP		für ÖPP	für konventionelle Infrastrukturprojekte			
Australien	●		●	■			✓
Österreich	x		x	○			✓
Belgien	x		x	x			✓
Kanada	●		●	□	✓	✓	
Chile	●		●	■	✓	✓	
Tschech. Rep.	..		..	□	✓		
Dänemark	○		■	■		✓	
Estland	x		x	□			✓
Finnland	□		■	■			✓
Frankreich	□		●	□	✓		
Deutschland	●		●	●	✓	✓	
Griechenland	●		●	□	..	..	..
Ungarn	□		□	x		✓	
Island	..		..	..	..	..	..
Irland	●		●	●	✓		
Israel	■		■	■	✓		
Italien	○		□	□			✓
Japan	○		●	■		✓	
Korea	■		●	■	✓	✓	
Luxemburg	□		□	□			✓
Mexiko	●		●	●			✓
Niederlande	■		●	■	✓	✓	
Neuseeland	●		●	■	✓		
Norwegen	x		x	■			✓
Polen	x		●	●	✓	✓	
Portugal	●		●	●	✓		
Slowak. Rep.	x		x	○			✓
Slowenien	■		●	■			✓
Spanien	□		□	□			✓
Schweden	□		■	■			✓
Schweiz	□		○	○			✓
Türkei	○		●	●	✓		
Ver. Königreich	●		●	●	✓		
Ver. Staaten	□		□	■			✓
Russ. Föderation	○		●	●	✓	✓	
<b>OECD insgesamt</b>							
● Ja, bei allen Projekten	10		17	7	14	9	15
■ Ja, bei Projekten über einem gewissen monetären Schwellenwert	4		4	13			
□ Ja, auf Ad-hoc-Basis	8		5	8			
○ Nein	4		1	3			
x Nicht anwendbar	6		5	2			

Quelle: 2012 OECD Survey on Budgeting Practices and Procedures.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932943476>



**From:**  
**Government at a Glance 2013**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/gov\\_glance-2013-en](https://doi.org/10.1787/gov_glance-2013-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Öffentlich-private Partnerschaften", in *Government at a Glance 2013*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264209541-30-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).